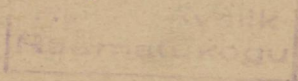




Rechenschaftsbericht

des

Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose 1913.



Riga.

Gedruckt in der Buchdruckerei „Hansa“.

1914.

Lc 18499 L5



Handwritten and stamped text in purple ink, including the letters 'NA' and some illegible numbers and characters.

Rechenschaftsbericht

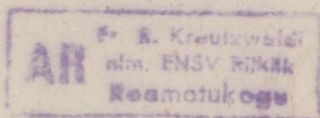
des

Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose 1913.



Riga.

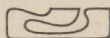
Gedruckt in der Buchdruckerei „Hansa“.
1914.



94.297

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Verwaltungsrat usw.	3
Bericht des Verwaltungsrats	5
Bericht über den Blumentag	9
Bericht über die Fürsorgestelle und die Ferienkolonien	12
Bericht über die Walderholungsstätte im Bickernschen Walde	21
Bericht über die Tätigkeit des Sanatoriums „Waldstein“	25
Protokoll der Revisions-Kommission	32
Kassa-Verschlag:	
Bilanz am 1. Januar 1914	34
Gewinn und Verlust	36
Abrechnung Blumentag	38
„ Fürsorgestelle	39
„ Walderholungsstätte	40
„ Sanatorium „Waldstein“	41
Verzeichnis der Mitglieder	43



Verwaltungsrat.

Präses: Henry Alfred Armitstead.

Vizepräses: Direktor H. Jensen.

Kassaführer: E. Dabbert.

Schriftführer: Dr. med. A. von zur Mühlen und
E. v. Roth.

Glieder: Dr. med. H. Bosse, Stadtrat F. Grosswald,
Dr. med. M. Kikuth, Architekt P. Ladygin, Dr. med.
F. Lukin, Dr. med. Baron J. Manteuffel, Paul Marcuse,
Dr. phil. Bernhard Meyer, dim. Generalsuperintendent
von Livland Gustav Oehr, Vereid. Rechtsanwalt
L. Schoeler.

Revisions-Kommission.

Kommerzienrat A. I. Gussew, Dr. med. G. v. Knorre,
Ing. S. O. Simonowitz — und Ersatzmänner die Rechts-
anwälte A. Hellat und K. Wisbor.

Fürsorge-Kuratorium.

Präses: Dr. phil. B. Meyer.

Vizepräses: E. von Roth.

Schriftführer: Dr. phil. E. v. Bulmerincq.

Glieder: H. A. Armitstead, Architekt P. Ladygin, Dr. med.
F. Lukin, Dr. med. A. Schabert.

Leitender Arzt: Dr. med. A. Schabert.

Sanatorium-Verwaltung.

Präses: H. A. Armitstead.

Vizepräses: Dr. med. M. Kikuth.

Schriftführer: Dr. med. H. Schlau.

Glieder: Stadtrat F. Grosswald, Kommerzienrat A. I. Gussew,
P. Marcuse, Dr. med. A. von zur Mühlen, Baron
R. Nolde.

Leitender Arzt: Dr. med. H. Schlau.

Sanatorium-Baukommission.

Präses: Direktor H. Jensen.

Glieder: Architekt P. Ladygin, Baron R. Nolde, Dr. med.
M. Kikuth, Dr. med. H. Schlau.

Propaganda-Kommission.

Präses: Rechtsanwalt L. Schoeler.

Glieder: Dr. phil. E. von Bulmerincq, Rechtsanwalt
A. Hellat, Architekt E. Laube, Dr. med. Baron Man-
teuffel, P. Marcuse.

Zentral-Bureau: Nikolaistrasse 18.

Geschäftsführer: R. Child.

Dorpater Fürsorge-Kuratorium.

Präses: Prof. K. Dehio.

Glieder: Dr. med. H. Koppel, Kaufmann J. Kropfmann,
Pastor Neppert, Aeltermann der grossen Gilde
R. Raphoph, Prof. Schepilewski.

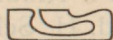
Leitender Arzt: Dr. med. E. Moritz.

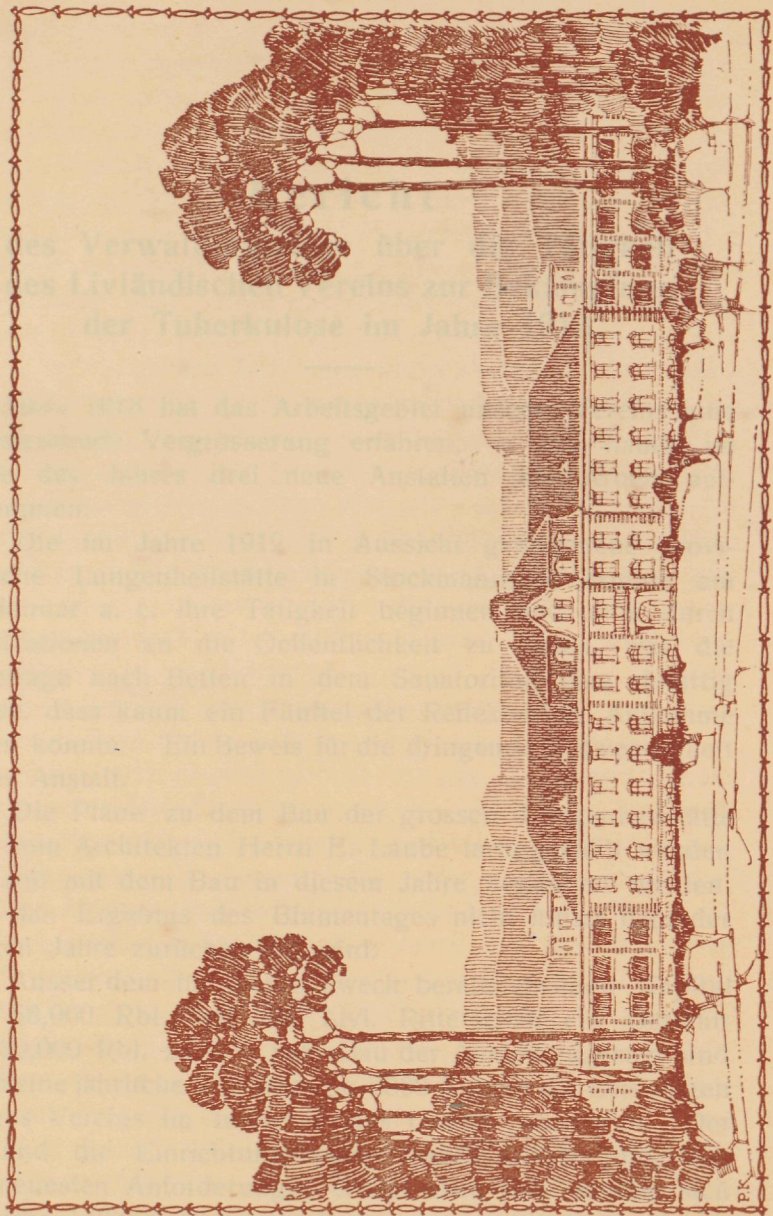
Pernauer Fürsorge-Kuratorium.

Präses: Kreisdeputierter Heinr. v. Stryk-Tignitz.

Glieder: Stadtrat Herm. Ammende, Oberpastor Bielen-
stein, Apotheker Aug. Grimm, Pastor J. Hasselblatt,
Dr. med. Ernst Hoerschelmann, Kreisarzt Dr. med.
Al. Kroeger, Propst W. Schulz.

Leitender Arzt: Dr. med. E. Tumma.





Entwurf zum Bau der Provinzial-Lungenheilstätte in Stockmannshof, Livland,
von Architekt E. Laube.

Bericht

des Verwaltungsrates über die Tätigkeit des Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose im Jahre 1913.

Im Jahre 1913 hat das Arbeitsgebiet unseres Vereins eine bedeutende Vergrößerung erfahren, — und haben im Laufe des Jahres drei neue Anstalten ihre Arbeit aufgenommen.

Die im Jahre 1912 in Aussicht genommene provisorische Lungenheilstätte in Stockmannshof konnte am 23. Januar a. c. ihre Tätigkeit beginnen und ohne durch Publikationen an die Oeffentlichkeit zu treten, war die Nachfrage nach Betten in dem Sanatorium eine derartig grosse, dass kaum ein Fünftel der Reflektanten Aufnahme finden konnte. Ein Beweis für die dringende Notwendigkeit dieser Anstalt.

Die Pläne zu dem Bau der grossen Lungenheilstätte sind vom Architekten Herrn E. Laube fertiggestellt worden und soll mit dem Bau in diesem Jahre begonnen werden, falls das Ergebnis des Blumentages nicht hinter dem der vorigen Jahre zurückstehen wird.

Ausser dem für diesen Zweck bereitstehenden Kapital von 58,000 Rbl., hat die Livl. Ritterschaft ein Darlehn von 30,000 Rbl. zu 4% zum Bau der Anstalt zugesagt und durch eine jährliche Subsidie von 2000 Rubeln die Leistungen unseres Vereins im Interesse des Landes anerkannt. Der Bau und die Einrichtungskosten dieses Sanatoriums, das den neuesten Anforderungen entsprechen soll, werden sich auf zirka 150,000 Rbl. belaufen.

Eine weitere Anerkennung und Hilfe ist uns seitens der Stadt Riga geworden, welche ihre bisherige Subsidie von 1500 auf 2500 Rbl. erhöht und gleichzeitig dem Armenamt einen gleichen Kredit eröffnet hat zur Bestreitung der Kurkosten von in Riga ansässigen Lungenkranken, die in den Anstalten unseres Vereins aufgenommen werden müssen.

Die zweite Anstalt, die im August dieses Jahres eröffnet wurde und besonders für die Einwohner Rigas von grossem Nutzen sein wird, hat, dank einer Stiftung des Rigaer Fabrikanten-Vereins, in Anlass des Romanow-Jubiläums ins Leben gerufen werden können.

Analog der bereits in Deutschland bestehenden Anstalten sollten Erholungsbedürftigen tagsüber in guter Luft bei kräftiger Kost Erholung und Kräftigung gewährt werden.

Es ist dies die Walderholungsstätte im Bickernschen Walde, zirka 8 Minuten Gang von Endpunkt der elektrischen Bahn Phönix-Gross-Schmerl. Der Plan ist in dankenswerter Weise vom Herrn Architekten P. Ladygin entworfen und der Bau vom Herrn Ch. Steinert ausgeführt worden.

Die Kosten haben sich auf 11,001 Rbl. belaufen.

Leider sind aber die klimatischen und Kommunikations-Verhältnisse bei uns im Winter und in den Uebergangsmonaten derart, dass wir uns entschliessen mussten, in den wenigen uns zur Verfügung stehenden Räumen auch den Besuchern Nachtquartier zu geben. — Die Resultate aber, die erzielt worden sind, veranlassen uns diese Anstalt zu erweitern, um möglichst vielen Erholungsbedürftigen den Aufenthalt gewähren zu können. Eine Sammlung Rigaer Fabrikanten, die über 14,000 Rbl. ergeben hat, gibt uns die Möglichkeit die Anstalt durch einen Erweiterungsbau für Nachtlogis der Besucher zu vergrössern, um dadurch das ganze Jahr hindurch die Walderholungsstätte voll auszunutzen.

Ein diesbezüglicher Plan ist vom Herrn Architekten A. Schmaeling entworfen und beläuft sich auf zirka 20,000 Rbl.

so dass der Verein zirka 6000 Rubel aus seinen Mitteln wird beisteuern müssen.

Die dritte Anstalt, die im laufenden Jahre ihre Tätigkeit aufnahm, ist die Fürsorgestelle in Dorpat.

Dank dem grossen Interesse für unsere Arbeit hat sich in Dorpat ein Kreis von Herren gebildet, der in dankens- und nachahmenswerter Weise die Organisation einer Interessenten-Gruppe in die Hand nahm und dort analog Riga ein Fürsorge-Kuratorium für Lungenleidende konstituierte.

Abgesehen von dem erweiterten Arbeitsgebiet unseres Vereins durch die neuen Anstalten desselben, haben die bereits bestehenden eine bedeutende Erweiterung ihrer Tätigkeit aufzuweisen, worüber die Spezialberichte detaillierten Aufschluss erteilen.

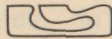
Obgleich die Zahl unserer Mitglieder im Vergleich zur Bedeutung und Ausdehnung unserer Arbeit keine sehr grosse genannt werden darf, so ist doch in allen Kreisen der Bevölkerung unseren Mitarbeitern jederzeit grosses, freundliches Entgegenkommen gezeigt worden und haben die meisten an unserem jährlichen Sammeltag, dem Tag der „weissen Blume“, ihren Beitrag geopfert.

Trotzdem müssen wir doch einen Appell an unsere Mitglieder richten, weitere Mitglieder zu werben, denn die sichere Einnahme der Mitgliedsbeiträge ist für uns von grosser Bedeutung sowie gleichzeitig ein Beweis für das wachsende Vertrauen zu unserer Arbeit.

In verhältnismässig kurzer Zeit hat der Verein es möglich gemacht, die nötigsten Anstalten in dem Kampf gegen die Tuberkulose in unserer eigenen Heimat ins Leben zu rufen und bewiesen, welche eine grosse Notwendigkeit für uns diese Anstalten und die damit verbundene Arbeit ist. Aber der Unterhalt des Erbauten und der Kampf mit der Seuche kostet Geld, viel Geld.

So richten wir an alle diejenigen, die in der Lage sind zu helfen, die Bitte: Gebet reichlich, denn bei uns kommt

das Geld allen zu Gute, ob reich, ob arm, von der Krankheit wird niemand geschont, der dafür empfänglich, aber mit Geld können wir sie bekämpfen und mit Geld können wir so mancher Mutter, so manchem Vater die Arbeitsfähigkeit wiedergeben und somit grossem Elend und Unglück abhelfen.



Bericht

über den Blumentag 1913.

Wie im Jahre vorher wurde die Organisation des für die Weiterentwicklung unserer Arbeit so wichtigen Opfertages für die Tuberkulosebekämpfung einem besonderen Exekutiv-Komitee übertragen, dem nachstehend angeführte Herren angehörten: H. A. Armitstead, Rechtsanwalt E. Alwer, Dr. phil. E. v. Bulmerincq, Kommerzienrat A. I. Gussew, Rechtsanwalt A. Hellat, Georg Danziger, Direktor Karius, Rechtsanwalt Kersnowski, Architekt E. Laube, Dr. med. F. Lukin, Dr. med. Baron J. Manteuffel, Paul Marcuse, Staatsrat F. Maschotas, Rechtsanwalt L. Schoeler, S. O. Simonowitz und Rechtsanwalt K. Wisbor.

Dank dem grossen Entgegenkommen der Direktion des Livländischen Vereins der Landwirte konnte ein in derem Hause an der Ecke der Sandstrasse und Wallstrasse leerstehendes Verkaufslokal als Zentrale für dieses Komitee dienen. Mit viel Geschmack und die Aufmerksamkeit der Menge anregender Weise wurden die Schaufenster geschmückt und photographische Aufnahmen der verschiedenen Tätigkeitsgebiete klärten die Neugierigen über die Ausdehnung und Bedeutung unserer Arbeit auf.

Wie im vergangenen Jahre war die Einteilung der Stadt in 14 Rayons vorgesehen und je einem Gliede des Komitees unterstellt. Mit grosser Aufopferung hatten sich die vielen Damen wieder in den Dienst der guten Sache gestellt und am Tage der „weissen Blume“ waren alle die Verkäuferinnen im festlichen Kleide auf dem Posten.

Leider machte sich im Laufe des Tages der Uebelstand bemerkbar, dass alle Verkauf-Damen trotz entgegenstehender Vorschrift sich in den Hauptstrassen versammelten, dadurch die Peripherie der Stadt vernachlässigend.

Zu solch einem Anziehungspunkt gestaltete sich ein improvisiertes Korsofahren an der Esplanade.

Von 3 bis 5 nachmittags spielte eine Militär-Kapelle am Peter-Denkmal und von 5 bis 7 am städtischen Kunst-Museum.

Hier hatte sich eine Gruppe von Herren versammelt, welche die um diese Zeit dort vorbeifahrenden mit Blumen geschmückten Equipagen prämierten und mit Preisen versahen.

Zirka 30, teilweise sehr hübsch geschmückte Equipagen, hatten sich an der Konkurrenz beteiligt und wurden folgenden Besitzern Preise zuerkannt:

- I. Preis: Frau Konsul Stolterfoht.
- II. „ Frau Haensel.
- III. „ Frau Direktor Schatz.
- IV. „ Equipagen-Vermietungsgeschäft „Noblesse“.
- V. „ Herrn Potempa.

Am Abend beschloss im Schützengarten ein hübsches Gartenfest den Tag der „weissen Blume“.

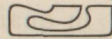
In der grossen Gilde fand am folgenden Tage die Zählung in üblicher Weise öffentlich statt.

Das Resultat in Riga ergab im Ganzen Rbl. 36,247.85, wovon auf die Sammelbüchsen Rbl. 33,139.59 entfiel, der Rest auf Geschenke, Vorverkauf von Blumen und Einnahmen beim Gartenfest.

Eine beim Zählen durchgeführte Statistik ergab folgende Geldsorten:

Papier	Rbl.	2,206.75
Gold	„	1,245.—
Silber	„	25,320.35
Kupfer	„	4,344.14
Ausländisches Geld	„	23.35
		<hr/>
	Rbl.	33,139.59

Ausserdem muss der Firmen A. Norring, F. Kreisberg, J. Riebel und J. Jaksch dankend erwähnt werden, die in uneigennützigster Weise unentgeltlich ihre Pflanzen und Blumen resp. Fahnen dem Verein zu Dekorationszwecken im Basteihof auf zwei Wochen überliessen. Auch gebührt der wärmste Dank der Direktion des Casino-Theaters, welche am Blumentage die Hälfte ihrer Einnahme unserem Verein überwiesen hat.



Die Fürsorgestelle im I. Rigist Stadtkrankenhaus

Bericht

über die Fürsorgestelle und die Ferienkolonien pro 1913

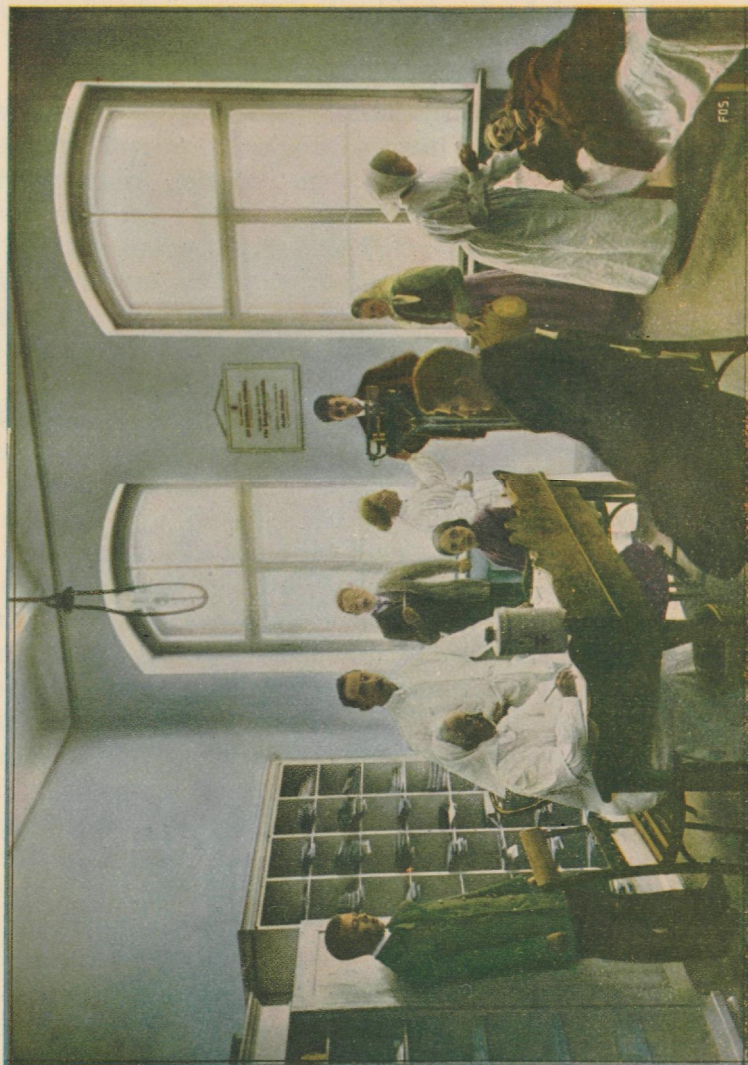
erstattet von Dr. A. Schabert.

Die Fürsorgestelle für Lungenleidende, die auf das 4. Jahr ihrer Tätigkeit zurückblicken kann, hat auch in diesem ihrem Berichtsjahr eine weitere Steigerung ihrer Entwicklung aufzuweisen. In quantitativer Beziehung dürfte damit, den gleichen Bestand an Arbeitskräften vorausgesetzt, eine Grenze erreicht sein, darüber hinaus zu gehen dürfte bedenklich erscheinen, sollte die Gründlichkeit der Arbeit an den einzelnen Kranken oder Familien nicht leiden. Es gibt eben überall eine Grenze, und wenn nicht neue Mittel und neue Kräfte die Vergrößerung der Arbeit gestatten, so sollten wir bei den erreichten Zahlen stehen bleiben und nur noch eine weitere Vervollkommnung und Vertiefung der Arbeit anstreben, nicht nur eine extensive Vergrößerung. In dieser Ansicht weiss ich mich eins mit all meinen Mitarbeitern.

Verwaltet wurde die Fürsorgestelle von einem Kuratorium; Fürsorgeschwestern waren: Diakonisse Emilie Neander, Fräulein W. Schneeberg und Fräulein von Harnack. Aerzte: Dr. med. A. Schabert, Dr. H. Bosse, Dr. R. Kreischmann und Dr. P. Mende.

Der ärztliche Empfang fand 2 mal in der Woche statt, am Montag und Donnerstag von 6—8 Uhr abends im Ambulanzgebäude des I. Stadtkrankenhauses in der Ritterstrasse, während die Schwestern täglich daselbst von 9—10 Uhr morgens für die Kranken zu sprechen waren.

An unserem bisherigen Programm wurde festgehalten, aber doch immer mehr und mehr darnach gestrebt, nicht



Die Fürsorgestelle im I. Rigaer Stadtkrankenhaus.

zu warten, bis die Kranken zu uns kommen, weil sie dann immer zu spät kommen, sondern sie aufzusuchen, ihre Familien und namentlich die Kinder zu durchmustern und so die Krankheit im Keime zu finden.

Um dieses hohe, heute von der ganzen Fürsorgebewegung aufs schärfste betonte Ziel zu erreichen, hat sich uns der Anschluss an ein grosses Krankenhaus als ein, anfangs noch garnicht in seinem Wert zu übersehendes, heute aber als nicht genug zu schätzendes, Mittel bewährt.

Zirka 400 schwerkranke Tuberkulöse, die das Krankenhaus verlassen oder dort sterben, wurden der Fürsorgestelle gemeldet, worauf unsere Fürsorgeschwestern unverzüglich die Kranken oder deren Familien aufsuchten.

Der Herr Direktor des I. Stadtkrankenhauses war, wie bisher auch im Berichtsjahr so freundlich, die Meldung dieser Kranken persönlich zu besorgen, wofür ihm für diese grosse Mühe auch an dieser Stelle herzlich gedankt sein soll.

Reiche Unterstützung fanden wir bei unserer Stadtverwaltung, die ihre Subvention auf Rbl. 2500 erhöht hat, beim Rigaschen Armenamt, bei der städtischen Sanitätskommission, die 134 unentgeltliche Wohnungsdesinfektionen ausführte, beim städtischen Wohnungsinspektor, dem Verein gegen den Bettel, dem lettischen Wohltätigkeitsverein, der schnellen ärztlichen Hilfe, dem deutschen Frauenbunde, dem Johannis-Verein, der lettischen und deutschen Jugend-Fürsorge, dem jüdischen Krankenpflege-Verein, vielen Pastoren, Aerzten und einer grossen Zahl stets hilfsbereiter Gönner.

Für all diese vielseitige, reiche Unterstützung haben wir herzlich zu danken.

Ueber das Anwachsen der Tätigkeit der Fürsorgestelle geben folgende Zahlen Einblick:

1911	379 neue Patienten
1912	807 „ „
1913	998 „ „

Mit diesen fast 1000 neuen Patienten und dem Rest des vorigen Jahres waren es 1209, die im Berichtsjahr zu versorgen waren:

Männer	329
Frauen	435
Kinder	234

Am stärksten ist die Kindergruppe gewachsen. Die Zugehörigkeit verteilt sich prozentualiter sehr ähnlich dem Vorjahr, es waren angeschrieben:

zu Riga	237	=	23,5%
„ Livland	295	=	29,5%
„ Kurland	184	=	18,9%
„ Estland	17	=	1,7%
z. d. übrigen Gouvernements	258	=	25,8%
zum Auslande	7	=	0,6%

Unter den 998 Patienten litten:

an Tub. d. Lungen im I. Stadium	249
„ „ „ „ II. „	100
„ „ „ „ III. „	127
an Drüsen-Tuberkulose	65
Tuberkuloseverdächtig waren	81
Tuberkulosegefährdete (Prophylaktiker)	43
An anderen Lungenkrankheiten:	
(Bronchitis, Emphysem)	117
An Knochentuberkulose	3
In Beobachtung waren	60
An anderen Krankheiten litten	153
	<hr/>
	998

Die Arbeit der Fürsorgestelle an den 1209 Kranken weist folgende Einzelleistungen auf:

	1913.	1912.	1911.
Wohnungsdesinfektion veranlasst	134	95	36
Aertzliche Einzeluntersuchungen	2124	1664	1066
Krankenbesuche der Fürsorge- schwestern	2974	2952	1826

	1913.	1912.	1911.
Gänge im Interesse der Kranken	1100	741	234
In der Sprechstunde d. Schwestern erschieden	2756	Personen.	
Milch wurde erteilt Liter	17600	11050	6340
Mietzuschuss wurde gewährt . Rbl.	880	— 640	— 295
Naturalien geliefert an Familien .	190	135	42
Mittag verabfolgt an 10 Kranke Rbl.	76	—	—
Kranke mit Krankenutensilien ver- sorgt	159	73	60
Kranke mit Bettrahmen, Bett- wäsche, Kleidern versorgt . .	172	94	33
Kranke mit Taschengläsern versorgt	20	12	12
Speikrüge verliehen	72	91	36
Thermometer verliehen	213	236	80
Kranke benutzten den Fahrstuhl	1	2	—
„ ins Krankenhaus gebracht	31	12	12
„ nach Alexanderhöhe „	7	4	—
„ in die Augenklinik „	2	—	—
„ in die Heimat befördert	13	1	—
Kranken das Siechenhaus erwirkt	2	—	—
Kinder in die Krippe gebracht .	9	5	1
Kranken Landaufenthalt verschafft	42	27	16
Kindern Ferienkolonie erwirkt .	12	9	18
Kranken Freiplätze im Sanatorium	15	—	—
Kindern Athemgymnastik erteilt	10	12	—
Kranken Freiplätze in der Wald- erholungsstätte verschafft . .	24	—	—
Kranke erhielten Suppe vom lett. Wohltätigkeitsverein	10	—	—

An Beiträgen für die Fürsorgestelle im Jahre 1913
flossen ein:

	Rbl.	K.
Frau H. A. Armitstead	158.	—
„ Asarch	1.	—
„ Staatsrat Alexejew	10.	—

Seitenbetrag 169. —

	Rbl. K.
Übertrag	169. —
Anonym	26. 16
Armenpflege der St. Jakobikirche	30. —
Herr Direktor A. Augsburg	12. —
Armenpflege der Lutherkirche	10. —
Frau Kath. Ballod	1. 50
Fräulein A. Bendtfeldt	5. —
Herr Oberpastor Bernewitz	3. —
„ Pastor Burchard	5. —
Frl. Christel und Irmgard Bosse	10. —
Frl. N. Brink	1. —
Herr Büjanhoff	8. —
Frau Architekt Braun	3. —
Priester B.	1. —
Frau I. M. Chawkin	— 50
Deutscher Frauenbund	30. 75
Frau Danziger	30. —
Fabrik Eikert	15. —
Herr Stadtrat Erhardt	10. —
Frau Baronin Ella von Funck	36. —
„ Feitelberg	2. —
„ Anna F.	1. —
„ Garos	4. —
Herr Direktor Goerke	1. —
„ Heinrich Guthmann	3. 50
Frau Advokat Grosswald	3. —
Herr Advokat Hermann Gurowitsch	2. —
Frau Olga Hartmann	5. —
„ Karl Hartmann	10. —
Herr Karl Hartmann	3. —
Frau Henk	5. —
Kommandit.-Ges. Häusermann	22. —
Frau Baronin v. Heyking	3. —
„ Dr. Hirsch	1. —
Seitenbetrag	472. 41

	Rbl.	K.
Übertrag	472.	41
Fabrik Jessen	15.	—
Frl. Jastrzebsky	2.	—
Frau Aelt. Kymmel	16.	—
Herr H. Kuchczinsky	10.	—
„ Direktor Löser	5.	—
„ Architekt Ladygin	60.	—
„ Dr. phil. B. Meyer	10.	—
„ Miljon	2.	—
„ Dr. med. Neuberg	3.	—
„ Generalsuperintendent Oehrn	17.	—
Pater K.	1.	—
Herren Gebr. Popow	5.	—
P. O.	1.	—
Frau Potapow	5.	—
Rigaer Börsen-Komitee	50.	—
Frau O. von Röpenack	20.	—
„ Max Ruhtenberg	29.	—
„ von Radecki	3.	—
Herr Rädetzky	1.	—
Rigaer Stadt-Armenamt	8.	40
Herr Malermeister Rose	2.	—
Russ. Ver. für Frauenschutz	5.	25
Frau Architekt Reinberg	10.	—
„ Schager	10.	—
„ P. L. Schwartz	16.	—
Gorodowoi Schemlowsky	3.	—
Frau Dorothea Schönfeldt	29.	—
Herr Pastor Stephany	22.	—
Fräulein Stabusch	1.	—
„ von St.	10.	—
Herr Steinert	5.	—
Frau Pastorin Schabert	2.	—
Herr Hans Schmidt	1.	—
Seitenbetrag	852.	06

	Rbl.	K.
Übertrag	852.	06
Fräulein M. Schoepke	5.	20
Herr Adolph Schandanez	15.	—
Frau Marie Schmaeling	3.	—
Herr Pastor Taube	2.	—
Frau Truzzi	60.	—
Herr Pastor P. Treu	3.	—
„ Carl Ullmann	18.	—
Verein gegen den Bettel	73.	40
Verein der Reichsdeutschen	2.	—
Verwaltung des Elevators	30.	—
Frau P. von Vorkampf-Laué	1.	—
Herr Pastor Arthur Walter	4.	—
„ Malermeister Winter	6.	—
„ Weinreich	1.	—
„ Studiosus Weinreich	10.	—
Frau Wolfsbach	2.	—
Herren Gebr. Witte	1.	—
Frau Witte	7.	25
Fräulein Wagner	1.	—
Summa	1096.	91

Geschenke spendeten:

Frau Armitstead: 24 Paar Strümpfe, 36 Hemden, 16 Unterkleider, 7 Jacken, 7 Käppchen, 5 Paar Handschuhe, Naschwerk zu Weihnachten, mehrere grosse Packen abgelegter Kleider, Mäntel, Wäsche, Schuhwerk, Kopfbedeckung usw.

Frau Berner	}	abgelegte Kleider, Schuhwerk, Strümpfe, Wäsche, Kopfbedeckungen.
„ Dr. Bosse		
„ Gross		
„ Hoppe		
Frl. v. Hübbenet		
Frau Dr. Hirsch		
Frl. v. Harnack		

Frau Jacobson	}	
„ Aeltester Kymmel		
„ Lesedow		
„ Dr. Meyer		abgelegte Kleider, Schuhwerk,
„ Dr. Rimscha		Strümpfe, Wäsche, Kopf-
„ v. Radecki		bedeckungen.
„ Scherres		
„ Seligsohn		
„ v. Villebois		

Herr Brieger: 4 Pud Seife.

Deutscher Frauenbund: abgelegte Kleider, 1 Faden Holz.

Firma Feitelberg: 1 Damenrock.

Firma Hartwig: 9 Pfund Wurst zu Weihnachten.

Herr Hiege: stellte ein Fuhrwerk z. Umzuge f. eine Familie.

Frau Baronin Hahn: Bücher.

Herr Pastor Treu: Bücher.

Frau Jacobsohn: 45 Arschin Stoff, 1 neue Decke, abgelegte Kleider.

Firma Jürgensohn: 10 Pfund Manna, 10 Pfund Grütze.

Firma Klingsland, Warschau durch Herrn Dr. Kreischmann:

Sanatogen Bauer für 40 Rbl.

Herr James Marschütz: 1 Scheckbuch auf 50 Fl. Wein für Kranke.

Firma J. A. Mentzendorff: 8 Dtz. Baumleuchter.

Frl. Müller: 3 kl. Kissen.

Frau Mündel

Frau Schwartz

Frl. v. St.

und andere freundliche Geber

} regelmässig Mittagessen
für diverse Kranken.

Fabrik Prowodnik: 15 Paar Galoschen.

Frau Putning: 1 Halsbläser.

Herr Kaufmann Petersohn: 6 Damenpaletots.

Firma Rustad: 2 Paar Sportsocken.

Typographie Reitzberg: 50,000 Etiquettes.

Typographie Sörensens: 6,000 Etiquettes.

Frl. Schoepke: 1 Pfühl und abgelegte Kleider.

Frl. v. Stamm: 1 Paar Krücken.

N. N.: 3 Krücken.

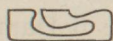
Frl. Schmidt: 21 Arschin Knabenlein.

Frau Witte: 8 Wintermützen.

Herr Bäckermeister Vogel: 16 Pfund Naschwerk zu Weihnachten.

Aus dem Nachlass des weil. Dr. A. Meyer: ärztliche Instrumente, Krankenutensilien und Arzneien.

Die Ferienkolonien. Für Kinder aus tuberkulosegefährdeten Familien, älter als 13 Jahre, konnte nicht wie in den vorstehenden 2 Jahren Wangasch bezogen werden, weil hier das Schulhaus nicht mehr vermietet wurde. Zu unserem Bedauern mussten wir, da sich nirgends ein geeignetes Landhaus fand, die kleine Schar in 3 Gruppen auflösen, die in dem Ferienheim der St. Gertrudgemeinde in Sossnowy, in einem Landhaus in Gross-Jungfernhof, und in einem Nebengebäude des Sanatoriums Waldstein untergebracht wurden. Im Ganzen waren es 42 Kinder — 14 Knaben und 28 Mädchen, von denen einzelne bis 12 Wochen Landaufenthalt empfangen, um neu gestärkt und gekräftigt den Kampf mit der Tuberkulosegefährdung weiter aufzunehmen. Die Kinder verbrauchten 2061 Pflage tage und kosteten 1,056 Rbl. 38 Kop., was $50\frac{1}{2}$ Kop. pro Pflage tag ausmacht (gegen $52\frac{3}{4}$ Kop. 1912). Die durchschnittliche Gewichtszunahme betrug $8\frac{3}{4}$ Pfd. gegen $9\frac{1}{4}$ resp. $8\frac{7}{10}$ Pfd.





Die Walderholungsstätte im Bickernschen Walde.

Bericht

über die Walderholungsstätte im Bickernschen Walde,

erstattet von Dr. F. L u k i n.

Die Walderholungsstätte, eine Stiftung des Rigaer Fabrikanten-Vereins, wurde im August 1913 eröffnet.

Die Verwaltung der Anstalt wurde dem Fürsorge-Kuratorium des Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose übergeben.

Der Bau war von dem Mitgliede unseres Verwaltungsrates, Herrn Architekt P. Ladygin entworfen und wurde von dem Baumeister Ch. Steinert ausgeführt.

Geplant wurde analog bereits in Deutschland bestehender Anstalten Kranken, Rekonvaleszenten Liegekuren in guter Waldluft zu beschaffen, ohne dass die Patienten es nötig hätten, zu diesem Zwecke sich in Sanatorien oder auf das Land in Pension zu begeben.

Zu diesem Zweck als am besten geeignet erschien eine dem Verein von der Stadtverwaltung überlassene Waldparzelle zirka 10 Minuten Gang vom Endpunkt der Elektrischen Phönix-Gross-Schmerl.

Die Patienten sollten täglich des Morgens hinausfahren und Abends wieder zurück und gegen eine Zahlung von 35 Kop. täglich ausser dem angewiesenen Liegestuhl Essen ausschliesslich Morgenkaffee und Abendbrot erhalten.

Die klimatischen Verhältnisse sowie die teilweise recht beschwerliche Fahrt für solche aus der Moskauer Vorstadt, Roten Düna, Ilgezem und Thorensberg, die die Anstalt besuchen wollten, machte es uns bald klar, dass

wir unmöglich ohne ein Nachtquartier die Anstalt den Winter über nutzbar machen konnten.

Es konnten nur einige Kranke, welche näher wohnten, als ambulatorische Patienten aufgenommen werden, während für die entfernter Wohnenden ein anderer Ausweg gesucht werden musste.

Für letztere wurde in der Nähe der Walderholungsstätte eine kleine Wohnung gemietet, wo die weiter Wohnenden zur Nacht bleiben konnten. Doch auch dieser Versuch erwies sich als verfehlt, da die Entfernung dieses Hauses den Kranken 15 Minuten Gang aufnötigte, der sie bei Sturm, Schnee und Regen, durchnässt und erschöpft, zur Liegehalle führte.

Um nun doch den Kranken eine erfolgreiche Kur zu ermöglichen, wurden 2 in der Walderholungsstätte befindliche Räume zur Aufnahme von Patienten eingerichtet, wodurch die beiden die Walderholungsstätte beaufsichtigenden Schwestern des Marien-Diakonissen-Hauses sich in ihrer Bequemlichkeit stark einschränken mussten.

Es gelang in diesen Räumen 9 Personen zur Nacht unterzubringen und da die stationären Patienten die Abendmahlzeit und Morgenkaffe erhielten, wurde von ihnen eine Zahlung von 50 Kop. erhoben.

Obgleich diese Einrichtungen äusserst primitiv und nur provisorischer Art waren, erwies es sich als sehr gut und musste eine grosse Anzahl von Kranken aus Platzmangel abgewiesen werden.

Da diese Einrichtung nur ein Provisorium war, sich aber die Notwendigkeit eines Nachtquartiers als dringend herausstellt, ist beschlossen worden im kommenden Jahre einen Ergänzungsbau zu diesem Zwecke auszuführen.

Vom 13. August bis 31. Dezember 1913 ist die Walderholungsstätte von 78 Kranken besucht worden, welche sich auf die einzelnen Monate folgendermassen verteilen:

August	10	Kranke mit	75	Tagen
September	19	„ „	244	„
Oktober	15	„ „	241	„
November	20	„ „	263	„
Dezember	14	„ „	309	„

Im Ganzen 78 Kranke mit 1132 Tagen.

Fiebernde Kranke waren 16, von denen 7 das Fieber verloren haben. Nichtfiebernde waren 22, und von 12 Kranken konnte nichts verzeichnet werden, da dieselben ihre Temperaturlisten nicht abgegeben haben. Aus demselben Grunde lässt sich auch nicht die Durchschnittsgewichtszunahme bestimmen, jedoch haben von allen Kranken 25 zugenommen.

An der Lungentuberkulose litten	39	Kranke
im I. Stadium	29	„
im II. Stadium	10	„
Knochentuberkulose	1	„
Drüsen	1	„
Lungenentzündung	1	„
Erholungsbedürftig	1	„

Von den übrigen Kranken fehlt die Diagnose.

Für die Beköstigung der Kranken und des ganzen Personals ist bis zum 31. Dezember 1913 verausgabt worden	Rbl. 853. 18
Die übrigen Ausgaben wie Beleuchtung, Beheizung, Gagen usw. betragen	Rbl. 794. 80
Im Ganzen	Rbl. 1647. 98

Da wir in diesem Jahre keinen geordneten Betrieb gehabt haben, können die sich ergebenden Durchschnittszahlen für Beköstigung usw. nicht massgebend sein und sehen wir daher von derselben ab.

Mit der Aufsicht über die Walderholungsstätte wurde vom Fürsorge-Kuratorium des Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose das Glied desselben Dr. F. Lukin

beauftragt, während die Leitung in den Händen der Diakonie Auguste Apping lag.

Geschenke spendeten:

Herr H. A. Armitstead: 2 geschnitzte Stühle mit Teppichen, Sophakissen, Bettdecke, Fussdecke usw. Naschwerk für Weihnachten.

Architekt Herr P. Ladygin: 3 grosse Bilder in Rahmen.

Herr Dr. R. von Rimscha: 6 gepolsterte Mahagoni-Stühle, Couchette und Kinderbett.

Herr Apotheker Fock: Medikamente.

Buchdruckerei „Hansa“: Lettische Bücher.

Herr Dr. phil. B. Meyer: 1 eichenen Bücherschrank.

N. N.: Russische, deutsche und lettische Bücher.

Frl. C. P.: Leinene Vorhänge, Rouleaux und Portièren.

Herr Paul Marcuse: Bücher, Zeitschriften.

Firma G. Scheuber: Diverse Stoffrester für Weihnachten.

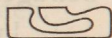
Herr Amts-Bäckermeister K. Brede: 14 Pfund Pfefferkuchen für Weihnachten.

An Geldspenden erhalten:

Von Fr. E. Sarring für Blumen: 3 Rbl.

Von Herrn Paul Marcuse für arme Kranke: 5 Rbl.

Die „Rigasche Rundschau“ wurde frei ins Haus gebracht.





Ansicht des Erweiterungsbaues bei der Walderholungsstätte,
von Architekt Alex. Schmaeling.

Bericht

über die Tätigkeit des Sanatoriums „Waldstein“, Stockmannshof, pro 1913.

Erstattet von Dr. H. Schlau.

Das provisorische Sanatorium „Waldstein“ des Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde am 27. Januar 1913 durch den Herrn livländischen Medizinalinspektor in Anwesenheit des Besitzers von Stockmannshof, des Herrn Grafen Medem und der Glieder der Sanatoriumsverwaltung eröffnet.

Am 29. Januar trafen die ersten Patienten ein, seit diesem Tage hat die Arbeit in der Anstalt ihren normalen Fortgang genommen.

Die ursprünglich auf 16 angesetzte Bettenzahl liess sich auf 21 vergrössern, durch Kompletierung eines Zimmers in der Privat-Abteilung konnte die Anzahl der stationären Kranken im Laufe des Sommers auf 22 gebracht werden. Nach den Abteilungen verteilen sich die Betten folgendermassen: Privat-Abteilung — 7, späterhin — 8, allgemeine Abteilung Frauenstation — 10, Männerstation — 4. Da erfahrungsgemäss Heilanstalten für Lungenkranke mehr von Frauen als von Männern aufgesucht werden, mussten die grösseren Räume für die Frauen-Abteilung bestimmt werden, und aus weiteren räumlichen Notwendigkeiten musste man sich mit einer so geringen Bettenzahl für die Männer-Abteilung begnügen.

Im Laufe des Jahres haben 68 Patienten in der Anstalt Aufnahme gefunden, von ihnen sind 46 im Laufe

des Berichtsjahres aus der Anstalt ausgetreten, eine Patientin trat als Krankenschwester in den Dienst der Anstalt, 1 Patient verstarb in der Anstalt; 20 Patienten verblieben am Schluss des Berichtsjahres im Sanatorium.

Auf die Abteilungen verteilen sich die angeführten Patienten wie folgt:

Privat-Abteilung — 25, davon männliche — 7, weibliche — 18. Allgemeine Abteilung — 43, davon männliche — 12, weibliche — 31, insgesamt 19 männliche und 49 weibliche Patienten. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage der stationären Kranken betrug 6,883, davon entfallen auf die Privat-Abteilung 2,452, auf die allgemeine Abteilung 4,431. Die durchschnittliche Belegung des Sanatoriums pro Tag beträgt somit 20,4, in der Privat-Abteilung 7,2 und in der allgemeinen Abteilung 13,2.

Auf die Altersklassen verteilen sich die in der Anstalt behandelten Patienten folgendermassen: 15—20 Jahre — 17 Patienten, 20—30 Jahre — 29, 30—40 Jahre — 16, 40—50 Jahre — 5 und 50—60 Jahre 1 Patient, im ganzen 68 Patienten.

In Bezug auf die Resultate der Sanatoriumsbehandlung können an dieser Stelle naturgemäss nur diejenigen Patienten Erwähnung finden, welche am Schlusse des Berichtsjahres die Anstalt bereits verlassen hatten. Von diesen 48 Patienten schieden 4 aus äusseren Gründen vorzeitig aus der Behandlung, 30 Patienten verliessen die Anstalt mit einem günstigen Kurerfolg, bei 13 Patienten liess sich eine Besserung nicht herbeiführen, dieselben verliessen nach teils längerem, teils kürzerem Kuraufenthalt die Anstalt ungebessert, 1 Patient verstarb in der Anstalt.

Auf die therapeutischen Massnahmen und auf den Charakter des Krankheitsverlaufs können wir an dieser Stelle nicht eingehen.

Auf die Stadien verteilen sich die Kurerfolge folgendermassen:

Stadium.	Anzahl der Patienten.	Gebessert.			Unge bessert.	Kur. abgebrochen.	Gestorben.
		Arbeitsfähig.	Relativarbeitsfähig.	Arbeitsunfähig.			
I.	21	17	1	—	1	2	—
II.	10	2	5	—	1	2	—
III.	17	—	2	3	11	—	1
Summa	48	19	8	3	13	4	1

Auf 100 berechnet haben wir 63% positive Kurserfolge gegenüber 29% negativer und 8% nicht abgeschlossener Kuren. Auf diese 3 Gruppen verteilt sich die Kurdauer folgendermassen:

Gruppen	Anzahl der Patienten.	Anzahl der Kurtage.	Durchschnittliche Kurdauer pro Patient.
Gebessert	30	3860	128
Nichtgebessert	14	1307	93
Vorzeitig ausgeschieden .	4	122	30
Summa	48	5289	

Die sub 1 festgestellte durchschnittliche Kurdauer von 4 Monaten müssen wir als Minimalzeit ansehen, bei ganz leichten Fällen dürften unter Umständen 3 Monate genügen.

Andrerseits erweisen sich oft die fieberhaften Fälle des Initialstadiums als besonders hartnäckig und therapeutisch wenig beeinflussbar; auch mit Tuberkulin kann man, insbesondere, wo eine neuropathische Veranlagung oder neuropathologische Erscheinungen vorliegen, ausgesprochene Versager finden. Bei der 2. Gruppe ist die durchschnittliche Kurdauer etwas hoch, im allgemeinen werden Patienten, welchen 6 Wochen Anstaltsbehandlung eine Besserung nicht gebracht haben, auch von einer Fortsetzung derselben einen Erfolg nicht erhoffen können. Tatsächlich liegen die Dinge etwas anders. Bei dem Verlaufe der chronischen Lungentuberkulose müssen wir im übertragenen Sinn zwischen „positiven“ und „negativen“ Phasen unterscheiden, zeitweise Besserungen können hierbei durch die positive Phase vorgetäuscht werden, eine anfangs ausbleibende Besserung kann sich erst mit Eintritt der positiven Phase bemerkbar machen. Auch kann eine an sich noch hoffnungsreiche Prognose durch hinzutretende Zwischenfälle, wie vor allem Hämoptoe, getrübt werden, eine sichere Prophylaxe gegen diese Zufälle existiert bei aktiver Tuberkulose nun einmal nicht. Durch eine zu rigorose Handhabung der Aufnahmebestimmungen würde anderseits mancher wiederherstellungsfähige Patient von der Behandlung im Sanatorium ausgeschlossen werden; die räumliche Ausdehnung der tuberkulösen Erkrankung ist an sich nicht massgebend für die Prognosestellung, dagegen können viele sehr wertvolle Tatsachen und Verhältnisse erst durch die klinische Beobachtung ermittelt werden. Vor allem muss es unser Bestreben sein, unsere Therapie stets weiter auszugestalten und je länger je mehr auch den Kranken Hilfe zu bringen, bei denen bisher unsere Massnahmen versagt haben.

In Bezug auf das interne Leben der Anstalt lässt sich folgendes mitteilen:

Die technische Versorgung der Anstalt mit allem Notwendigen ergab eine Reihe von Schwierigkeiten, vor allem bei der Wasserversorgung. Durch den im August c.

aufgestellten Perkun-Motor der Firma Langensiepen sowie eine gleichzeitig vorgenommene Vertiefung des Brunnens sind diese Schwierigkeiten zur Zeit gehoben. Die Staubbildung auf der vorüberführenden Landstrasse wurde durch 1—2 maliges tägliches Sprengen derselben mit Wasser bekämpft, wir gedenken diesen Modus auch fernerhin beizubehalten. Schwierigkeiten gab es ferner bei Beschaffung von Lebensmitteln; infolge des geringen örtlichen Angebots musste vieles aus der Stadt bezogen werden. Im Laufe des Jahres ist das Angebot gestiegen, auch konnte die Anstalt durch Verwendung einer grösseren Anzahl Weckgläser sich zum Winter mit einem grösseren Vorrat von Obst und Gemüsekonserven versehen. Sehr fühlbar machte sich das Fehlen genügend grosser Wirtschafts- und Aufbewahrungsräume: im Laufe des Jahres haben manche Aenderungen, Um- und Anbauten stattgefunden, so manches fehlt noch, dessen Beschaffung in einem Provisorium einmal nicht möglich ist. Schwierigkeiten machte ferner die Beschaffung sachkundigen Personals zum Waschen der Wäsche, diese Schwierigkeiten sind zur Zeit noch nicht ganz gehoben.

Noch ein paar Worte über unsere Desinfektionsmassnahmen: Sämtliche Wäsche wurde gekocht, desgleichen die von den Patienten benutzten Gerätschaften (Gabeln und Löffel.) Die Spucknäpfe werden nach Entleerung ihres Inhalts in einen dazu bestimmten Kessel in einem anderen Kessel übereinander geschichtet, der Kessel mit Wasser gefüllt und auf einem kleinen für Desinfektionszwecke erbauten Herde gekocht. In gleicher Weise wurde der Inhalt der Spucknäpfe durch 10 Minuten langes Kochen unschädlich gemacht. Nach dem Weggange eines jeden Patienten wurden, soweit es sich nicht um völlig geschlossene und daher absolut harmlose Erkrankungsformen handelte, die von ihm benutzten nicht waschbaren Sachen frei im Zimmer aufgehängt und einer gründlichen Desinfektion mit Formalindämpfen unterzogen. Bettstelle, Fussboden, Tür

und Fensterrahmen wurden in jedem Falle mit Rohlysoform und grüner Seife gründlichst gescheuert.

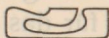
In der Zeit vom Ende Mai bis Ende August war neben der Anstalt ein Ferienheim für gefährdete Kinder aus tuberkuloserkrankter Umgebung in Tätigkeit. Beköstigt wurden die Kinder seitens der Anstalt, während ihre Pflege und pädagogische Leitung in den Händen von Fräulein Wilhelmine Schneeberg lag; auch waren seitens der Fürsorge-stelle 2 erholungsbedürftige junge Mädchen herausgeschickt worden, welche ausserhalb der Anstalt untergebracht waren und in der Anstalt verpflegt wurden.

Als Krankenpflegerinnen arbeiteten an der Anstalt die Diakonissinnen Schwester Elfriede Ballod und Schwester Olga Heyking. Letztere verliess uns anfangs Juni, um ihre Arbeitskräfte in den Dienst der „Walderholungsstätte“ im Bickernschen Walde zu stellen. Im August trat Schwester Elfriede ihren wohlverdienten Urlaub an. Die Zeit der In-standsetzung von „Waldstein“ sowie die ersten Monate der Arbeit im Sanatorium hatten an ihre Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit sehr hohe Anforderungen gestellt. Nach diversen Vertretungen wird der Posten jetzt wieder von Schwester Elfriede versehen. Seit Mitte November arbeitet im Sanatorium ausserdem Schwester Emilie Brigeneek, ebenfalls Schwester der Rigaer Diakonissen-Anstalt.

Zum Schluss wollen wir allen denjenigen, deren Unterstützung und Förderung wir bei unserer Arbeit gefunden haben, unseren wärmsten Dank aussprechen und hieran den Wunsch und die Hoffnung knüpfen, dass wir auch im neuen Jahr stets und überall Verständnis für unsere Aufgaben und Bedürfnisse finden mögen, die unter anderem es uns bald ermöglicht, an Stelle des provisorischen Sanatoriums eine ständige moderne Heilstätte zu schaffen.

Geschenkt wurde dem Sanatorium „Waldstein“ von: Herrn H. A. Armitstead: Blumen, 24 Fl. Wein, 3 Schlafröcke, Anzüge, Bücher.

Frl. Feyerabend: (Fussack) Pelzsack.
Buchdruckerei „Hansa“: Lettische Bücher.
Fr. Pastor Keller: Trikot-Unterwäsche.
Fr. Aeltst. Kymmel: 1 Buffet, 1 Fleischklotz.
Frau Dr. Miram: 1 Bild.
Fr. Baronin Maydel: 1 kl. Decke.
N. N.: Russische Bücher.
Graf Medem: Bücher, 1 Couchette, 4 Lehnstühle.
Fr. v. Redelin: 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Hängelampe.
Firma Rumpé: 2 Kasten Schokolade 10 Pfund.
Frau Ruhtenberg (Max): 1 Bild, 1 Vase, 2 Deckchen; alle
Wäsche wurde bei Frau Ruhtenberg genäht.
Firma Seelig; 1 Fahrstuhl, 1 Instrumententisch.
Zeitungen von den folgenden Redaktionen frei während
des Jahres geliefert:
Рижскій Вѣстникъ, Baltische Post, Rigasche Rundschau,
Rigasche Zeitung, Rigaer Tageblatt, Rigas Awise und
Dsintenes Wehstnesis.



Original gezeichnet:
A. Gusew.
Dr. Georg v. Knorr.
Ing. S. Simonowits.

Protokoll **der Revisions-Kommission.**

Am 13. März 1914 hat die Revisions-Kommission des Livländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose die statutenmässig vorgesehene Revision der Buchführung, sowie der Wertbestände des Vereins vorgenommen und hat festgestellt, dass die Buchführung ordnungsgemäss ist und dass die buchmässigen Wertbestände in gehöriger Weise angelegt den Statuten gemäss aufbewahrt werden. Dergleichen hat die Revision in das von der Direktion entworfene Budget Einsicht genommen und hat sich mit demselben einverstanden erklärt.

Auf Grund des Dargelegten schlägt die Revisions-Kommission vor: den von der Direktion vorgelegten Rechenschaftsbericht pro 1913 zu bestätigen, der Direktion Decharge zu erteilen und das Budget für das Jahr 1914 zu approbieren.

Original gezeichnet:

A. Gussew.

Dr. Georg v. Knorre.

Ing. S. Simonowitz.

Geschenkt wurde dem Sanatorium „Waldstein“ von
Herrn H. A. Amstutz: Blumen, 24 Fl. Weis, 3 Schlafrocke,
Anzüge, Bücher.

Bilanz des Leipzigerischen Vereins zur Bekämpfung

Aktiva

	Kassa:
Bestand	111,125 75
Einlagen:	57,521 111 109
bei der Rückst. Beitragszahl. und nach Abzug d. Ausgaben	1,501 07
— 1000 Stadt-Sparkasse, annual 100 Mk. ödis	320
— 1000 Stadt-Diskontobank, 38,000 18,000 18,000	510 00
— 1000 Stadt-Diskontobank, 38,000 18,000 18,000	349 33
<u>Effekten-Konto:</u>	<u>291 08</u>
2 5/8% Präm. Rente, 1000 Mk. v. 1905	11,001 05
5 1/2% Präm. Rente, 1000 Mk. v. 1905	3,885 39
5% Präm. Rente, 1000 Mk. v. 1905	1,001 05
1 5/8% Präm. Rente, 1000 Mk. v. 1905	1,100 00
4 5/8% Präm. Rente, 1000 Mk. v. 1905	152 93
<u>Sanatorium-Neubau:</u>	<u>14,327 08</u>
angelegte Baumaterialien	6,624 12
Sanatorium „Walstein“:	6,445 —
Umfahrt	1,100 —
Inventar	152 93
Pumpenanlage	152 93
Unterhaltungs-Konto-Guthaben	152 93
<u>Waldholungsstätte:</u>	<u>14,897 44</u>
Bau	11,001 05
Inventar	3,885 39
<u>Inventar:</u>	<u>1,501 07</u>
Frisorenstube	291 08
Zentralbüreau	510 00
Blumentag	349 33
Demonstrations-Gegenstände	320 —
<u>Renten-Vortrag</u>	<u>325 18</u>
<u>Summe</u>	<u>111,125 75</u>

Bilanz des Livländischen Vereins zur Bekämpfung

Aktiva.

Kassa:		Rbl. K.
Barbestand		110. 61
Guthaben:		Rbl. K.
bei der Rigaer Börsenbank	146. 29	
„ „ „ Stadt-Sparkasse	47. 74	
„ „ „ Kommerzbank	9,372. 74	
„ „ „ Stadt-Diskontobank	38,093. 18	47,659. 95
Effekten-Konto:		
2 5 ⁰ / ₁₀ Präm. Bill. II. Emiss. v. 1866 Ser. 5462 Nr. 24 und Serie 14091 Nr. 34	200. —	
6 Stück 4 ⁰ / ₁₀ Staatsrente à 100 Rbl.	600. —	
4 „ 4 ⁰ / ₁₀ „ à 200 „	800. —	
4 „ 4 ⁰ / ₁₀ „ à 1000 „	4,000. —	
1 5 ⁰ / ₁₀ Obl. d. I. Inneren Anl. v. 1905	1,000. —	
4 5 ⁰ / ₁₀ Obligationen der II. Inneren Anl. v. 1905 à 1000 Rbl.	4,000. —	
5 ⁰ / ₁₀ Einlagesch. in d. Rig. Kommerzbank	1,000. —	
2 St. 5 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀ Einlagescheine d. II. Rig. Gesellsch. Gegens. Kr. à 1000 Rbl.	2,000. —	
Einlagesch. d. Rig. Stadt-Diskontobank	14,025. —	27,625. —
Sanatorium-Neubau:		
angeführte Baumaterialien		4,714. 45
Sanatorium „Waldstein“:		
Umbau	6,624. 12	
Inventar	6,445. —	
Pumpenanlage	1,100. —	
Unterhaltungs-Konto-Guthaben	152. 93	14,322. 05
Walderholungsstätte:		
Bau	11,001. 05	
Inventar	3,896. 39	14,897. 44
Inventar:		
Fürsorgestelle	291. 08	
Zentralbureau	510. 66	
Blumentag	349. 33	
Demonstrations-Gegenstände	350. —	1,501. 07
Renten-Vortrag		295. 18
		<u>Rbl. 111,125. 75</u>

der Tuberkulose am 1. Januar 1914.

Passiva.

Kapital-Stiftung von Lord Armitstead:	Rbl. K.
Für die Fürsorgestelle	2,000. —
Kapital für den Bau des Sanatoriums:	Rbl. K.
Saldo am 1. Januar 1914	41,000. —
Uebertrag vom Gewinn- und Verlust-	
Konto	17,000. —
	<u>58,000. —</u>
Kapital-Konto:	
Bestand am 1. Januar 1913.	17,790. 26
Uebertrag d. Saldos v. Gewinn- und	
Verlust-Konto	8,255. 54
	<u>26,045. 80</u>
Romanow-Stiftung des Rig. Fabrikanten-Vereins	10,000. —
Stiftung einer Gruppe Rigaer Fabrikanten .	14,025. —
Kreditoren:	
Dorpater Fürsorge-Kuratorium	43. 88
Langensiepen u. Ko. Akt.-Gesell.	895. 07
Noch zu leistende Pensionszahlung	
für Fürsorgepatienten (im Januar	
bezahlt)	116. —
	<u>1,054. 95</u>

Rbl. 111,125. 75

Gewinn und Verlust des Livländischen

Fürsorgestelle:	Rbl. K.
Zuzahlung des Vereins laut Abrechnung	10,631. 25
Ferienkolonie:	
Zuzahlung des Vereins	1,036. 08
Walderholungsstätte:	
Zuzahlung des Vereins laut Abrechnung	1,638. 80
Sanatorium „Waldstein“:	
Zuzahlung des Vereins laut Abrechnung	1,793. 51
Dorpater und Pernauer Fürsorgestellen:	
Zuzahlung des Vereins	773. 88
Ausgaben des Zentral-Bureaus:	Rbl. K.
Unkosten	860. 06
Drucksachen	861. 40
Gagen	2,679. —
Porto	113. 11
Miete	600. —
Dr. Blumenthal's Vorlesung	111. 35
Propaganda-Unkosten	801. 64
	6,026. 56
Inventar- und Umbau-Abschreibungen	1,832. 41
	23,732. 49
Uebertrag des Ueberschusses:	
auf Kapital für den Bau des Sanatoriums	17,000. —
auf Kapital-Konto	8,255. 54
	25,255. 54

Rbl. 48,988. 03

Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Mitgliedsbeiträge:

von 344 Mitgliedern Rbl. K.
1,418. —

Stiftungen und Beiträge:

Subvention der Stadt Riga 1,500. —

Beiträge:

	Rbl. K.	
durch die Fürsorge-Schwester	1,096. 91	
vom Rigaer Stadt-Armenamt	486. 20	
Guttempler-Loge durch Herrn von Bagge	10. —	
Anonym durch Herrn H. A. Ar- mitstead	55. 91	
durch K. Baron Hahn-Ringenhof durch Herrn Aug. Grimm, Pernau	19. —	
von Herrn L. für die Ferien- kolonien	27. —	
von Dr. phil. B. Meyer f. d. Walderholungsstätte	180. —	
von Dr. phil. Ernst v. Bulmerincq für die Fürsorgestelle	50. —	
von J. v. den Hängen für die Fürsorgestelle	25. —	
		1,975. 02

Renten:

von Wertpapieren	742. 18	
Bankzinsen	2,396. 19	3,138. 37

Blumentag:

Netto-Einnahmen laut Abrechnung	40,956. 64	
		Rbl. 48,988. 03

Abrechnung Blumentag.

Eingang.		Rbl. K.	Rbl. K.
Erlös in Riga		33,139.	59
Geschenke		581.	75
Verkauf von Blumen und Karten im Basteihof		729.	45
Vorverkauf von Blumen		934.	50
Vom Schützengartenfest		862.	56
Netto-Erlös in den Städten:		Rbl. K.	
Dorpat	7,107.	15	
Fellin	1,183.	06	
Pernau	1,839.	66	
Stockmannshof	140.	12	
Wenden	1,202.	39	
Werro	484.	87	
Wolmar	865.	28	
	<hr/>	12,822.	53
			49,070. 38
Ausgang.			
Blumen		3,074.	75
Büchsen und Büchsen-Remonte		429.	38
Büchsen-Behälter		117.	80
Drucksachen	Rbl. 210.10		
Plakate	" 512.35	722.	45
Postkarten		1,444.	50
Armbänder		122.	50
Büchsenbänder		84.	—
Diverse Unkosten und Frachten als auch Unkosten in den Kreisstädten, Annoncen, Arbeiterlöhne, Musik usw.		1,631.	85
		<hr/>	7,627. 23
Allrussische Liga, Beitrag		835.	84
		<hr/>	8,463. 07
abzüglich vorhandenes Inventar mit angenommenem Wert von		349.	33
			<hr/>
			8,113. 74
		<hr/>	<hr/>
		Rbl.	40,956. 64

Abrechnung Fürsorgestelle.

	1913.		1912.		1911.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Medizin	793.	55	576.	64	320.	72
Krankenutensilien	133.	19	78.	54	105.	79
Unkosten	286.	38	131.	12	143.	10
Naturalien	921.	50	408.	38	336.	37
Milch	1,689.	62	975.	30	490.	65
Mittagsmarken	75.	82	42.	98	16.	67
Mietzuschuss d. Kranken	880.	50	611.	65	295.	—
Transport d. Kranken . . .	106.	92	119.	93	23.	41
Bureau-Unkosten	43.	23	11.	47	—	—
Fahrgelder d. Schwester	236.	80	199.	75	154.	46
Landaufenthalt d. Kranken	879.	57	841.	14	371.	10
Gagen der Schwestern . . .	1,448.	45	1,507.	30	841.	—
Stadtkrankenhaus	208.	35	84.	50	—	—
Miete der Schwester- wohnung	246.	—	264.	—	—	—
Drucksachen	71.	37	68.	—	—	—
Honorar der Aerzte	1,042.	—	760.	—	600.	—
Sanatorium „Waldstein“	1,568.	—	—	—	—	—
Turnen	—	—	30.	22	—	—
Zuschuss des Vereins	10,631.	25	6,710.	92	3,698.	27

Abrechnung Walderholungsstätte.

Ausgang:

	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.
Brot	90. 78		
Milch	190. 20		
Gemüse und Obst	91. 59		
Fleischwaren	237. 08		
Kolonialwaren	185. 95		
Butter	46. 91		
Eier	10. 68		
Gehälter	332. 50		
Wäsche	3. 91		
Löhne	18. 85		
Krankenutensilien	6. 40		
Unkosten	264. 11		
Beleuchtung	42. 32		
Beheizung	126. 70		
		1,647. 98	
Reisespesen einer Schwester ins Ausland, Drucksachen, Telephon, Comptoirrequisiten usw.		476. 82	2,124. 80

Eingang:

Von Patienten	468. 80		
Kostgelder	17. 20	486. —	
Zuschuss des Vereins		Rbl. 1,638. 80	

Abrechnung Sanatorium Waldstein.

Ausgang.

	Rbl. K.	Rbl. K.
Kolonial-Waren	1,158. 79	
Brot	453. 64	
Fleisch	1,706. 90	
Fisch	120. 45	
Milch	1,086. 55	
Butter	722. 07	
Eier	267. 25	
Gemüse	588. 55	6,104. 20
Medizin	572. —	
Holz	372. —	
Gagen	250. —	
Bedienung	1,351. 55	
Beleuchtung	375. 94	
Wäsche	155. 24	
Fahrten	293. 67	
Pferde-Unterhalt	226. 37	
Garten-Unterhalt usw.	158. 46	
Bureau-Ausgaben	196. 03	
div. Materialien	14. 40	
Stadt-Krankenhaus	9. —	
Reparaturen	75. 15	
Schmiede-, Tischler-, Sattler-Arbeiten	201. 50	
Geschenke, Gratifikationen usw.	275. 15	
Träger, Bagage usw.	109. 04	
Miete der Ferien-Kolonie	35. 30	4,670. 80
Ärztl. Honorar, Reisespesen	1,505. 22	
Versicherung der Gebäude, Druck- sachen, Zentral-Bureauunkosten, Reisespesen, Frachten auf Möbel usw., Pferdelöhne	564. 28	2,069. 50
Seitenbetrag	Rbl. 12,844. 50	

Transport Rbl. 12,844. 50

Eingang.

	Rbl. K.	Rbl. K.
Für Pension der Patienten	9,829. —	
Für Pensionen am 31. Dez. ausstehend	116. —	
	<u>9,945. —</u>	
Abzüglich zurückgezahlte Pensionen und Auslagen	187. 44	9,757. 56
Für Pensionäre	170. —	
Für Extra - Pensionen der Besucher	159. 03	329. 03
Von der Fürsorgestelle für das Ferien- heim		645. —
Diverse Einnahmen		199. 40
Geschenke		120. —
		<u>11,050. 99</u>
Zuschuss des Vereins		<u>1,793. 51</u>

Rbl. 12,844 50
2,069 50

Verzeichnis

der Mitglieder des Livl. Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose pro 1913.

- | | |
|---|-----------------------------|
| Alexejew, Dr. wirkli. Staats-
rat, P. S. | Bendtfeld, Oskar |
| Alksne, Fräulein Lina | Berg, Dr. Arthur |
| Alksne, Joh. Architekt | Berg, Rechtsanwalt A. |
| Alwer, Rechtsanwalt Eduard | Berg, Frau Charlotte |
| Ammende, Ehrenfriedens-
richter Herrmann | Berg, Fräulein Milly |
| Ammende, Frau Martha | Berg, Pastor Edgar |
| Anders, Burch. Gust. | Berg, Frau Pastor W. |
| Antik, M. | Berg, Karl Wold. |
| Antipow, Ilja | Bergbohm, Alexander |
| Arenstamm, W.- | Bergmann, Dr. A. von |
| Armitstead, H. A. | Bernsdorf, Dr. Julius |
| Armitstead, Mrs. H. A. | Bersin, Frau Minna |
| Armitstead, Frau C. | Bertels, Frau Dr. L. |
| Arnit, A. | Bertels, Dr. A. |
| Augsburg, Dr. Th. | Bertels, Otto |
| Bach, A. | Beyermann, Wilhelm |
| Ballod, A. D. | Bielenstein, Oßerpastor |
| Ballod, Frau K. | Bielinowicz, Frau M. von |
| Ballod, Frau A. | Blossfeldt, Frau A. |
| Barklay de Tolly, H. | Bochanow, Notar A. A. |
| Baum, Rechtsanwalt R. | Boehtlingk, Stadtsekretär |
| Behrsin, Direktor Karl | O. von |
| Bendtfeld, Fräulein A. | Boetticher, Frau Frieda von |
| Bendtfeld, Fräulein N. | Bohdanowicz, Frau Ella von |
| | Borchert, Reinhold |
| | Borchert, Fräulein M. |
| | Bornhaupt, Dr. L. |

Bosse, Dr. Heinrich
Brackmann, wirkkl. Staats-
rat O. von
Braun, Alfred
Braun, J. M.
Breckoff, Julius
Breckoff, Frau Marianne
Brennsohn, Dr. J.
Brigader, Stadtverordneter J.
Brinck, William R.
Brüggen-Stenden, Baron von
der
Buchardts, Th., Apotheke
Bucher, Direktor J.
Büjanhoff, L.
Buldmann, Franz
Bulmerincq, Dr. phil. E. von
Bulmerincq, Frau Elisab. von
Bulmerincq, Marie Luise von
Bulmerincq, Fräulein Ella v.
Bulmerincq, Dr. August von
Cahn, Hermann
Child, R.
Child, Mrs. Helen
Dabbert, Ernst
Danneberg, P.
Danziger, Hermann
Daragan, Frau Justina von
Deubner, Frau Ella
Dietrich, Dr. Justus
Dmitrijew, I. D.
Drachenfels-Arishof, Arthur
Baron
Drishaus, Direktor Ch.

Dubrowicz, Mark
Dukelsky, Direktor J. E.
Dultz, Stadtrat Wold.
Engelhardt, Dr. R. Baron
Engelmann, Dr. von
Ennöhr, Frau Elionore
Essen, Alexander von
Faber, Dr. P.
Fahrbach, Dr. P.
Feiertag, Dr. J.
Felder, Simon,
Fleischer, Ingenieur O.
Forostowsky, Paul
Franck-Strutteln, G. jun.,
Freiherr von Pfeilitzer
Freiberg, Ch.
Freytag-Loringhoven, Frei-
frau Marie von
Freytag-Loringhoven, Ba-
ronin
Friedmann, Samuel
Fromhold, Rudolph F.
Geist, Direktor R.
Gelhaar, Joseph
Gerich, Dr. Ottocar
Ginsburg, L. M.
Grimm, Apotheker Aug.
Grosswald, Rechtsanwalt Fr.
Groth, Dr. Otto
Grothe, Fräulein E. von
Grünberg, Pastor Anton
Grünberg, Dr. J.
Grünstein, Dr. N.

Grundmann, Joseph
Gussew, Direktor M. I.
Gussew, Kommerzienrat A. I.
Gussew, Notar P. I.
Gussew, Direktor G. I.
Guth, R.
Gyzicki, Frau Elsa von

Haaren-Duhren, Kurt Baron
Hach, Dr. Friedr.
Hach, Dr. Kurt
Haensel, Dr. G.
Haffelberg, Christian
Hahn, Baronin Marie von
Hahn-Bersteln, Baron
Hahn-Blankenfeld, Wilhelm
Baron
Hahn - Herbergen, Franz
Baron
Hahn-Laidsen, Baronin
Hahn-Ringenhof, Karl Baron
Hahn-Rotschden, Baron
Hahn-Schnehpeln, Wilhelm
Baron
Hahn-Zirohlen, Leo Baron
Hampeln, Dr. Paul
Hasselblatt, J.
Hehn, Rechtsanwalt R. von
Hehn, Dr. M. von
Heinicke, Rechtsanwalt G.
Heldt, Richard
Hellat, Rechtsanwalt A.
Helmsing, Konsul John
Hensel, Direktor J.
Hensel, Heinrich
Hernmark, Direktor C.

Herrmann, Direktor A.
Herskind, Konsul, J.
Hertwig, Direktor A. von
Hertwig, Alfred von
Heyl, Dr. N.
Hirsch, Dr. Arthur
Hoerschelmann, Dr.
Hollander, Fril. Emilie
Holm, Conrad
Huff, Dr. A.
Huhn, Frau Elisabeth von
Hummel, Wilhelm

Jaacks, Karl
Jaakson, Rechtsanwalt J.
Jachmann, Richard
Jacobsohn, J.
Jakobi, Isa
Jauch, Direktor Karl
Jensen, Direktor H.
Jerschow, Dr. W.
Jessen, Ferdinand
Jochumsen, Hermann
Joffe, Dr. Isaak
Judelowitz, Ed.
Iwanow, Direktor M. I.

Kahn, Joseph
Kamkin, Kommerzienrat F. I.
Karius, Direktor F.
Karzew, Efim Nik.
Kehrhahn, Heinrich
Kerkovius, Stadtverordn. G.
Kikuth, Dr. Max
Klau, Viktor
Klimow, Sergei

Knieriem, Fräulein Else von
Knochenstiern, Dr. W.
Knorre, Dr. G. von
Koch, Edwin
Kowarzyk, R.
Kreischmann, Dr. R.
Kretzer, David
Kroeger, Dr. S.
Kroeger, Kreisarzt Dr. med.
Kron, Louis
Krüdener, Dr. H. Baron
Kurschewitz, Eduard
Küssner, Karl
Kymmell, Nicolai

Ladygin, Architekt P.
Laerum, Rudolph
Lambsdorf-Klahnen, Graf
Karl
Landau, Jak.
Lange, Direktor F.
Larsson, Konsul A.
Lasch, Fräulein Anna
Lasch, Hermann
Lasch, James
Lasch, Frau Margot
Lasch, Fräulein Margot
Lasch, Walter
Laschkow, G.
Lasdin, Direktor J.
Lasdin, Frau L.
Lassmann, Fritz
Laube, Architekt C.
Levit, I. M.
Lieven-Mesothien, Fürst
Lieven-Neuhof, G. Fürst

Loewenberg, Frau Dr.
Loewenstamm, I. M.
Lourié, Dr. Isaak
Lübeck, Konsul M.
Lukin, Dr. F.

Magaril, Joseph
Mandelstamm, Dr. F.
Manteuffel, Dr. J. Baron
Marcuse, Paul
Maschotas, Staatsrat F.
Mathiesen, Stadtrat W.
Maximowitsch, Frau E. von
Mende, Dr. med. Paul
Mengel, Dr. K.
Mengel, Frau Dr. L.
Mentendorff, Wilhelm
Merkuljew, Stadtrat N. D.
Meslin, W. G.
Meyer, Dr. phil. B.
Mey, Dr. Edgar
Mincke, Wilhelm
Minsker, Leib.
Mintz, Rechtsanwalt Paul
Morberg, C.
Mühlen, Dr. A. von zur

Nesterow, M. W.
Neuburg, L.
Nolde, A. Baron
Nolde, R. Baron
Norrmann, Stadtrat C. W.
Nuksch, Architekt M.

Oehrn, Generalsuperintendent, G.

- Osten-Sacken, A. Baron von
der
Osten - Sacken - Dondangen,
Baron von der
Osten-Sacken- gr. Memels-
hof, Otto Baron von der
Ostrouchow, Staatsr. Leonid
- Pagast, Direktor Martin
Pander, Dr. phil. A. von
Pehkschen, Architekt Kon-
stantin
Perlbach, Dr. Peter
Pernou, Dr. Max
Peterson, Ernst
Peterson, Frau Emma
Pirang, N.
Plawneek, N.
Pletz, Frau Lilly
Poskitt, James
Potapow, M. M.
- Radsing, Aeltester P.
Radsin, August
Rambach, Stadthaupt Fr.
von
Rautenfeld, Karl von
Redelien, Frau Marie von
Redlich, Dr. J.
Redlich, Franz
Reiner, Aeltester G.
Reinhardt, Dr. G.
Rimscha, Dr. R. von
Rittenberg, Alexander
Ropp-Bixten, E. Baron von
der
- Roth, Ernst von
Rücker, Edgar von
Ruhtenberg, Max
Ruhtenberg, Gertrud
Rundschau, Rigasche
Rys, Richard
Rys, Frau Vera
- Saarfels, Dr. Karl
Salmanowitz, Dr. S.
Salomonsohn, I.
Satow, Frau Erna
Schabert, Dr. A.
Schalit, Direktor Elja
Schalit, Salmann
Schischkin, I. F.
Schlau, Dr. med. H.
Schmaeling, Architekt A.
von
Schmäling, Frau Marie von
Schmidt, Karl
Schmidt, Konsul Alex.
Schmidt, Direktor Herbert
Schoeler, Rechtsanwalt L.
Schönfeldt, Dr. L.
Schönfeldt, Frau D.
Schubert, Konst. von
Schultz, Propst
Schulze, Dr. G.
Schwanck, Notar Karl
Schwartz, Direktor P.
Schwartz, Dr. V.
Schwarz, Dr. Eduard
Schwihkul, Frau Caroline
Seelig, Heinrich
Sellmer, Arwid

Semenowitsch, Fedor Pawl.
Sengbusch, Dr. R. von
Silpert, Direktor M.
Simonowitz, Ingenieur S.
Solowjew, P. T.
Solt, Dr. P.
Spliet, Dr. R.
Stolterfoht, Consul Paul
Stryk, Dr. N. von
Stryk, Kreisdeputierter H.
von
Stumberg, Rechtsanwalt J.

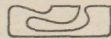
Taube, Frau C.
Timm, Fräulein C.
Torchiani, Julius
Transehe-Roseneck, A. von
Treyman, G.
Trifanow, Stadtverordneter
A. E.
Tumma, Dr.

Ungern-Sternberg, H. Baron
Urussow, Fürstin Marie

Vajen, Aeltester Wm.
Vietinghoff-Scheel-gr. Behrensen, Baron

Wagner, Fräulein Oberin
Marie
Wallenburger, Fräulein A.
Walter, Alexander
Wallstab, Ed.
Wendt, Wilhelm
Werblow, Gustav
Werchowskoi, Ingenieur A.
Westberg, Direktor Paul
Westberg, Oberlehrer Franz
Wilenskin, Rechtsanwalt L.
Wirckau, Ferd.
Wisbor, Frau Rechtsanwalt Ch.
Wisbor, Rechtsanwalt K.
Wolferz, Dr. R.
Wolff, Arved Baron
Wühner, Pastor

Zelmin, Karl



F. 9/7
Lirländische